

Der Erste, welcher eine Chronik der Stadt Leipzig unternahm, war kein Leipziger Kind, es war der 1539 in Wälſchtyrol geborene Schuhmacher Markus Höhl, „der wälſche Schuſter“ ſeiner Zeit genannt; ſie ſetzte fort ſein Sohn Andreas bis zu ſeinem Ableben 1664. Der beiden Höhl Jahrzeitbücher blieben ungedruckt, wurden indeß von Späteren benutzt. Der nachher zu erwähnende Bogel erkaufte ſie von den Erben um 10 Thaler; ihr Stoff iſt ohne Zweifel dem Bogelſchen Werke einverleibt. Gleichzeitig mit Markus Höhl ſammelte ein im Jahre 1553 Bürgermeiſter geweſener Rechtsanwält Wolfgang Peiligte mit vielem Fleiße Nachrichten von den Begebenheiten und Merkwürdigkeiten der Stadt zu ſeinem eigenen Gebrauche, jedoch nicht als förmliches Geſchichtsbuch. Er ſchrieb ſie in einen durchſchoſſenen Abdruck von Eber's 1579 in Wittenberg erſchiene- nem allgemeinen Calendarium historicum. Auch deſſen Sohn Johann Peiligte wanderte in ſeinen Wegen als Sammler fort. Der Landſchulverwalter in Grimma Ulrich Groſſer arbeitete ſerner eine Chronik bis 1587. Um eben dieſe Zeit verfaßte viertens der 1530 in Leipzig geborene, 1602 als kurfürſtlicher Kanzler verſtorbene David Peifer in lateiniſcher Sprache nicht ohne Geſchmack ein Werk über Leipzig, welches 1688 durch Nechenberg mit deſſen Zuſätzen in Druck gebracht wurde.

Erſt im ſiebzehnten Jahrhundert begannen Veröffentlichungen über Leipzig und zwar erſchienen, bevor noch Peifer's Arbeit vervielfältigt wurde: 1635 eines Mitgliedes der Leipziger Juristenfa- kultät, des Tobias Heidenreich Leipzigiſche Chronike, hernach 1645, und zwar in Nürnberg, des Andreas Goldmeyer aus Gunzenhauſen Hiſtoriſche, aſtronomiſche und aſtrologiſche Beſchreibung von erſter Erbauung der fürnehmen und weit berühmten Gewerb- und Handels Stadt Leipzig. Darinnen von dero urſprünglichen Erbauung und fürnehmen, daſelb- ſten vorgelaufenen Veränderungen, kürzlich gehandelt wird; dann 1655 des Profeſſors der Philoſophie und Rectors der Nikolaiſchule Zacharias Schneider Gemeine Beſchreibung der kurfürſtlich Sächſiſchen Gewerb- und Handels-Stadt Leipzig. Deſſelben Schneider Annales Lipsiensis von 724 bis 1637 ließ die Cenſur nicht zum Drucke; nur einige Auszüge aus ihnen theilte ſpäter Chriſtian Thomas in ſeiner Hiſtorie der Weißheit und Thorheit mit. Bald nach Schneider behandelte ferner der Leipziger Johann Georg Schöck in Raum-